

## Kriminelle Geschäfte im Darknet

Betrug in mehr als 50 Fällen: Staatsanwalt fordert viereinhalb Jahre Haft

Von Marc Wickel

**DARMSTADT.** Wegen Betrugs in über 50 Fällen steht ein 23 Jahre alter Darmstädter seit Mitte Januar vor dem Landgericht Darmstadt. Am Mittwoch plädierten Staatsanwaltschaft und Verteidigung. Der junge Mann soll zwischen Februar 2017 bis Februar 2018 mit illegal im Darknet erlangten Kreditkartendaten für sich eingekauft und anderen seine Bankkonten zu Verfügung gestellt haben.

Mit gefälschten Gehaltsnachweisen soll der Angeklagte zudem im Dezember 2017 versucht haben, eine Wohnung in der Rheinstraße zu mieten (70 Quadratmeter für 1250 Euro warm). „Ich wollte halt auch nicht bei meiner Freundin sitzen und schmarotzen“, hatte der Angeklagte am ersten Verhandlungstag erklärt.

Viereinhalb Jahre Haft forderte Staatsanwalt Alessandro Di Maria. Günstig sah er das „umfassende Geständnis“ des Angeklagten. Dass der Angeklagte eines seiner Konten für Transaktionen eines noch nicht ermittelten Ebay-Betrügers zur Verfügung gestellt haben soll, wertete der Staatsanwalt als Geldwäsche und nicht als Beihilfe zum Betrug, weil der Angeklagte nicht von den Täuschungsplänen gewusst habe.

Fälle mit weniger als 26 Euro Schaden (ÖPNV-Tageskarte, ein Monat Netflix oder Spiderman-Kinokarten) waren mit Blick auf die anderen Fälle eingestellt worden. So blieben von den ursprünglich angeklagten 75 Fällen mit 49.000 Euro Gesamtschaden noch 54 übrig. Aus Sicht des Staatsanwalts waren

das 15 Mal Betrug, 32 Mal Computerbetrug, fünf Fälle von gewerbsmäßiger Geldwäsche, zweimal Urkundenfälschung. Was immer noch 34.500 Euro Schaden ausmache, so Di Maria.

Er sah auch eine Steigerung bei den Taten und verwies auf die Mietwohnung. „Da haben sie die Schwelle aus der Anonymität heraus überschritten“, sagte der Staatsanwalt, indem er eine Vermieterin persönlich kontaktierte. Und zum Schluss soll der Angeklagte sich auch eine eigene Betrugsmaschine mit Aktienhandel im Internet überlegt haben, die er für jeweils 1000 Euro zu Verkauf anbot. „Das zeigt eine Eskalation“, fand der Staatsanwalt.

Verteidiger plädiert für geringere Strafe

Verteidiger Manfred Döring plädierte auf eine Strafe nicht über zweieinhalb Jahre, um seinem Mandanten eine Perspektive zu geben. Der Anwalt erinnerte an den Psychologen des Angeklagten, der seinen Mandanten als junge unreife Person mit Bindungsproblemen beschrieben habe.

Der Angeklagte ist wegen Beihilfe zum Betrug, weil der Angeklagte nicht von den Täuschungsplänen gewusst habe.

Das Urteil soll am 22. Februar verkündet werden.



**Spielen statt parken**  
Der Neubau der Heinrich-Hoffmann-Schule könnte eine Chance für die östliche City werden – das zeigen erste Entwürfe von TU-Studenten



Der Hof der neuen Hoffmann-Schule könnte nachmittags ein Platz für alle sein (oben und rechts). Autos könnten in Park-Regalen auf dem Mercksplatz gestapelt werden (links unten). Entwürfe: Leonie Ott/Max Wust; Anna-Lena Heil, Yonca Inci und Betül Yildiz (unten links).

Von Thomas Wolff

**DARMSTADT.** Mehr Grün, mehr Platz für Kinder, mehr Raum fürs Radeln und Zu-Fuß-Gehen – und zwar ohne lästiges Blech entlang der Wohnstraßen: All das könnte die östliche City in den nächsten paar Jahren gewinnen, wenn hier die neue Heinrich-Hoffmann-Schule gebaut wird.

Klingt wie die Quadratur des Kreises. Zumal der Platz an der Altstadtmauer, auf dem nach dem Willen der Stadt gebaut werden soll, knapp ist. Junge angehende Architekten machen jetzt schon mal vor, wie es gehen könnte: 29 TU-Studenten zeigen derzeit in einer kleinen Schau ihre städtebaulichen Entwürfe. Sie demonstrieren, wie das ganze Quartier von dem Bauprojekt profitieren könnte – „es kann ein Schmuckstück werden“, sagt Architektur-Professor Martin Knöll. Leicht wird das nicht.

Die Elterntaxis müssen am Quartiersrand anhalten

Der Baugrund ist überschaubar: Zwischen Altstadtmauer, Mühlstraße, Jugendstilbad und Kleinem Woog soll eine Grundschule für bis zu 300 Schüler entstehen, dazu 100 Betreuungsplätze. Ringsum enge Wohnstraßen, Sackgassen, der zugesperrte Mercksplatz und sehr wenig Grün: Das sind die Rahmenbedingungen, mit denen die Studenten im Oktober ans Werk gingen. Die Daten stammen vom Stadtplanungsamt, das das Projekt begleitet – und sich clevere Anregungen für den Wettbewerb erhoffen

darf. Denn um das Platzproblem zu lösen und dabei auch noch das umliegende Quartier zu entwickeln, greifen die jungen Entwerfer zu unkonventionellen Lösungen. Größter Kniff: Alles mal aus der Augenhöhe von Zehnjährigen betrachten. „Das bringt Vorteile nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Nachbarn“, sagt Knöll.

„Es kann ein Schmuckstück werden.“

Martin Knöll, Architektur-Professor

So suchen alle elf Entwürfe nach Wegen, parkende Autos aus den Straßen zu verbannen. Skizzen zeigen die Kindersicht durchs Quartier, wie es derzeit ist: Der Gehweg ist für sie eine schmale Furt zwischen Häuserwänden und lückenlos geparkten Wagen; beim Überqueren der Straße blockieren die Autos die Sicht. Wenn jetzt noch Dutzende Elterntaxis täglich ins Quartier drängen, wird's noch gefährlicher für die Kurzen. Die Studenten raten zu einem radikalen Schnitt. Ein Quartier aus verkehrs-

beruhigten Blöcken, an deren Rändern Eltern parken und Busse halten können – und der Rest zu Fuß läuft: Das ist die Vision von Leonie Ott und Max Wust. Sie orientieren sich am Vorbild der „Superblocks“, eine stadtplanerische Idee aus Barcelona. Der Verkehr konzentriert sich entlang der größeren Straßen, die den Block begrenzen – hier die Nieder-Ramstädter Straße, die Landgraf-Georg-, Teichhaus- und Kirchstraße. Da liegen die „Drop-Off“-Punkte, an denen automobile Eltern die Schulkinder rauslassen.

Die Anwohner und Besucher des Viertels kommen hier mit Bussen und Bahnen an, können an Knotenpunkten Räder leihen und Elektroautos. Im Inneren des Karrees herrscht Ruhe. Breitere Gehwege, ein Grünzug quer durchs Quartier, und, klar, der Darmbach fließt auch offen durch alle Entwürfe vom Woog in Richtung Innenstadt. Der Schulhof, der sich zwischen Altstadtmauer und Jugendstilbad öffnet, wird nach Schulschluss zur Spielwiese für alle.

Auch für den „ruhenden Verkehr“ gibt es Ideen. „Wir wollen das Parken in den In-

nenhöfen stärken“, sagt Marianne Halblaub Miranda, die das Projekt wissenschaftlich begleitet. Diese Idee verfolge auch die Stadt schon. Man könne „alte Garagenhöfe wieder nutzen“, sagt die Forscherin. Die seien oft vernachlässigt, während die Wagen sich draußen auf der Gasse drängen – wie entlang der schmalen Mühlstraße, die direkt ans neue Schulgrundstück grenzt.

Auf dem Mercksplatz parken Autos vertikal

Andere Möglichkeit: Autos und Räder in einem „Park-Regal“ zu stapeln. Zwei der schmalen, hohen Parkhäuser stellen sich Studenten auf dem Mercksplatz vor dem Jugendstilbad vor (Entwurf: Anna-Lena Heil, Yonca Inci und Betül Yildiz). Das kühne Ding dient zugleich als Lärmschutzwand. Ein schmaler Steg für Fußgänger und Radler überspannt daneben die Nieder-Ramstädter Straße, die den Platz teilt.

Auf den Hauptstraßen, die das Viertel säumen, könnten ein paar Fahrspuren weg, um das Überqueren sicherer zu machen, finden einige Entwerfer. Sie verordnen der Nieder-Ramstädter Straße eine Diät: „Road Diet“ nennt sich das im Planerdeutsch, erklärt Professor Knöll. Fließen würde der Verkehr trotzdem – nur langsamer und sicherer für alle.

Ein „kindgerechtes Quartier“ könnte am Ende entstehen, sagt Knöll. Attraktiv auch für junge Familien, die es in Richtung Innenstadt zieht. Die Schule wäre dann schon mal vor der Haustür.

### HIER LÄUFT DIE SCHAU

► Elf Entwürfe zeigen TU-Studenten des Fachbereichs Architektur für kurze Zeit im **Haus an der Lichtwiese** (El-Lissitzky-Straße 1, Gebäude L3/01, Raum 140). Sie zeigen städtebauliche Ideen rings um den geplanten **Neubau der Heinrich-Hoffmann-Schule**, Titel: „New Kids on the Woog“.

► Dabei nehmen sie mehrere Standorte in den Blick – auch demstrittenen Platz an der Rudolf-Mueller-Anlage. Zu sehen am Donnerstag von 9 bis 17 Uhr, Freitag von 9 bis 15 Uhr. Das Ganze ist ein Projekt der Forschungsgruppe **„Urban Health Games“**.  
► [www.stadtspiele.tu-darmstadt.de](http://www.stadtspiele.tu-darmstadt.de) (two)

## „Wichtige sozialpolitische Spur hinterlassen“

Friedhelm Rimmel ist tot / Stadt und SPD loben sein Engagement für Kinder und Jugendliche

**DARMSTADT** (red). Anfang Februar ist Friedhelm Rimmel im Alter von 62 Jahren gestorben. Wie die Stadt mitteilt, hat sich Rimmel viele Jahre in der Jugendhilfe und der Kinderbetreuung in Darmstadt engagiert.

Seit 2006 war Rimmel als Elternbeirat in der städtischen Kindertagesstätte Selma-Lagerlöf-Haus tätig. Aus dieser Arbeit entwickelte sich im Jahr 2009 sein Engagement im Hauptelternbeirat, dessen Vorsitz er über Jahre hin wahrgenommen hat. Rimmel habe „eine wichtige sozialpolitische Spur in Darmstadt hinterlassen“, sagt Stadträtin Barbara Akdeniz. Mit der Gründung der Fördervereine in den städtischen Kindertagesstätten Selma-Lagerlöf-Haus und Martinstraße, zusammen mit anderen Eltern und Engagierten, habe er sein Engagement vertieft. In beiden Fördervereinen war er Vorsitzender.

Für sein Engagement erhielt Friedhelm Rimmel die Ehren-

urkunde für verdiente Bürger der Stadt. 2013 wurden ihm und einer Kollegin des Vorstands des Hauptelternbeirats der Bürgerpreis der Stadt Darmstadt für soziale Verdienste verliehen.

Auch der Unterbezirk der SPD Darmstadt lobte Rimmels Verdienste. Die Sachpolitik für Kinder und Jugendliche habe immer im Mittelpunkt seines Lebens gestanden. Rimmel war 2007 in die SPD eingetreten.



Im Alter von 62 Jahren ist Bürgerpreisträger Friedhelm Rimmel gestorben. Archivfoto: Völker

### AUF EINEN BLICK

## Gehaltstipps für Frauen

**DARMSTADT** (josi). Die Gehaltswünsche in einem Vorstellungsgespräch zur Sprache zu bringen fällt Frauen nicht immer leicht. Ein Fachvortrag will Antworten auf folgende Fragen geben: Welche Faktoren beeinflussen meinen Marktwert? Wo finde ich Informationen über Gehäl-

ter? Was sind geldwerte Ersatzleistungen? Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 14. Februar, von 9 Uhr bis 12 Uhr im Sitzungssaal der Agentur für Arbeit Darmstadt, Groß-Gerauer Weg 7 statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Referentin ist Susan J. Behnke.

### NARRENTERMIN

## Zirkus bei der TSG 1846

**DARMSTADT** (josi). Die Karnevalabteilung der Darmstädter TSG 1846 lädt für Samstag, 16. Februar, um 19.11 Uhr zur Fastnachtssitzung unter dem Motto „Zirkus“ ein. Gäste sind unter anderem Partysängerin Ina Colada, der Comedian Matthias Jung und der Büttendredner Sepp Reeg. Die Riwelkuchensitzung für ältere Bürger findet am Sonntag, 17. Februar, um 13.31 Uhr statt. Am Fastnachtssamstag, 2. März, um 14 Uhr sind alle Kinder zum Kinderkostümfest eingeladen. Alle Veranstaltungen finden in der Otto-Berndt-Halle/Mensa der TU-Stadtmitte, Alexanderstraße 3, statt. Karten gibt es online unter [www.tsg-1846.de](http://www.tsg-1846.de).

### KURZ NOTIERT

## Nur für Paare

**DARMSTADT** (josi). Das evangelische Dekanat Darmstadt-Stadt und das katholische Dekanat Darmstadt sowie der ökumenische Kirchenladen Kirche & Co. laden zum Valentinstag am Donnerstag, 14. Februar, alle Paare – verliebt, verlobt oder verheiratet – zu einem ökumenischen Gottesdienst um 19.30 Uhr in der Kirche St. Elisabeth, Schlossgartenplatz 1 (am Herrngarten), ein. Nach dem Gottesdienst sind die Gäste noch zu einem Glas Sekt eingeladen.

## Schultheater

**DARMSTADT** (josi). Das Oberstufentheater der Lichtenbergschule präsentiert am Freitag, 15., Samstag, 16., und Sonntag, 17. Februar, jeweils um 20 Uhr, das Theaterstück „Hexenjagd“ von Arthur Miller in der Mensa der Lichtenbergschule, Ludwigshöhstraße 105. Der Eintritt ist frei.

## Indische Mystik

**DARMSTADT** (josi). Prof. Dr. Klaus Jork hält am Donnerstag, 14. Februar, um 19 Uhr einen Vortrag zum Thema „Indische Mystik in Veden, Upanishaden und im Yoga“. Veranstalter ist das Forum Literatur und Philosophie der Deutsch-Indischen Gesellschaft. Die Veranstaltung findet im Literaturhaus (Kennedy-Haus), Kasinostraße 3, statt.

## Über August Euler

**DARMSTADT** (josi). Um den Flugpionier August Euler geht es bei einem Vortrag von Dr. Alexander Jehn, Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, am Donnerstag, 14. Februar, im Towergebäude auf dem August Euler Flugplatz der TU Darmstadt. Um 18 Uhr referiert Jehn unter dem Thema „Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten... – August Euler, der Griesheimer Sand und der Beginn des Segelflugs auf der Wasserkuppe“.

## Falke auf Tour

**DARMSTADT** (josi). Der Wanderclub Falke wandert am Samstag, 16. Februar, an der Bergstraße. Treffpunkt ist um 10.10 Uhr an der Haltestelle „Landskronstraße“ der Straßenbahnlinie 8, mit der es bis zur Haltestelle „Friedhof“ in Eberstadt geht. Von dort wird auf dem „Blütenweg“ über Malchen nach Seeheim gewandert, wo es eine Einkehr gibt. Die Wanderstrecke beträgt etwa sieben Kilometer. Interessenten werden gebeten sich bis Donnerstag, 14. Februar, unter 06151-63296 anzumelden.